



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz-Nachtigall

Spee, Friedrich von

Münster, 1841

Ermahnung zur Buße an den Sünder, daß er die Burg seines Herzens
Christo aufmache und einräume.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43834

Ermahnung zur Buße an den Sünder, daß
er die Burg seines Herzens Christo aufmachet
und einräume.

Thu' auf, thu' auf, du schönes Blut!
Sich Gott zu dir will kehren.
O Sünder! greif' nun Herz und Muth,
Hör' auf, die Sünd' zu mehren.
Wer Buß' zu rechter Zeit verricht't,
Der soll in Wahrheit leben,
Gott will den Tod des Sünders nicht;
Wann willst du dich ergeben?

Vergebens ist all Rath und That,
Was willst du länger säumen?
Es sei nun gleich früh oder spat,
Die Festung mußt du räumen.
O armes Kind! o Sünder blind!
Was hilft das Widerstreben?
Dein' Stärk' verschwind't, als wie der Wind,
Laß ab, es ist vergeben. (1)

Thu' auf, thu' auf! mir's glaub' fürwahr,
Gott läßt mit ihm (2) nit scherzen,
Dein' arme Seel' steht in Gefahr,
Und wird dich's ewig schmerzen.
Kehr' wieder, o verlornen Sohn!
Reiß' ab der Sünden Banden.

Ich schwör' dir bei dem Gottes Thron,
Die Gnad' ist noch fürhanden.

Geschwind, geschwind! All' Uhr und Stand'
Der Tod auf uns kommt eilen,
Ist ungewiß, wen er verwund't
Mit seinen bleichen Pfeilen.
Wen er nit find't in Gnadenzeit,
Wär' nützer nie geboren;
Wer unbereit von hinnen scheid't,
Ist ewiglich verloren.

O Ewigkeit! o Ewigkeit!
Wer wird dich können messen!
Seind deiner doch schon allbereit
Die Menschenkind' vergessen.
O Gott von höchstem Himmel gut!
Wann wird es besser werden?
Die Welt noch immer scherzen thut,
Kein Sinn ist mehr auf Erden.

1. vergebens. 2. sich.